



Council **News**

3/12

BMW Clubs International Council Newsletter



SÜDAFRIKANER UNTERWEGS IN DEN ALPEN

**BMW MOTORRAD
DAYS 2012 UND
DIE CLUBS**

JUBILÄUM
25 Jahre BMW Z1

**IMPORTEURS-
INTERVIEW**
BMW South Africa

Liebe BMW Clubmitglieder,

die Formulierung „Freude am Fahren“ lässt sich auf vielfältige Weise interpretieren. Mein persönlicher Favorit unter den BMW Automobilen ist ein BMW E30 M3 von 1988, den ich als Streckenfahrzeug nutze. Gleich an zweiter Stelle steht mein BMW E39 540i von 1997, der auf langen Touren keine Vergleiche scheuen muss. Für meine Frau Valerie ist dagegen ein BMW 328xi von 2011 mit Automatikgetriebe, Serienaufhängung und ohne Turbos, Premium-Soundsystem und Navigationspaket unschlagbar. Diesen BMW würden manche als Standardmodell bezeichnen und nicht mit Freude am Fahren assoziieren. Damit hätten sie aber Unrecht.



Was garantiert auch bei einem ganz normalen BMW die Freude am Fahren? Alles. Er verfügt über alle wesentlichen Eigenschaften und bietet darüber hinaus noch einige besondere Highlights: einen fantastischen Antriebsstrang, eine ausgewogene Federung und eine vom Fahrersitz aus gut erreichbare Instrumententafel, bei der alle Bedienelemente genau an der Stelle sind, wo man sie haben möchte. Aufgrund der weicheren Federung ist er für die rauen Straßen Montreals wie geschaffen, aber auch auf den Straßen des Hinterlands der Laurentian Mountains ist er noch sehr leistungsfähig. Das Automatikgetriebe zeichnet sich durch drei Merkmale aus. Dazu zählt auch ein manueller Modus, der uneingeschränkter Zugang zu einem drehmomentstarken Fun-Motor gewährt. Besonders im Winter ist es natürlich fantastisch, dass es die ganze Zeit mit Allradantrieb läuft. Es zeugt von der bayerischen Ingenieurskunst, dass BMW so viel in einer normalen Standardausstattung bieten kann. Auf jeden Fall handelt es sich um ein Automobil mit vielen, sehr überzeugenden individuellen Merkmalen.

Fahre ich gern mit diesem Auto? Darauf können Sie wetten! Lässt mich Valerie oft damit fahren? Am besten ist, Sie fragen sie bei nächster Gelegenheit selbst.

Vor einigen Monaten war ich als Wettkampfaufsicht bei einem Rennen des BMW CCA Clubs auf dem Chuckwalla Valley Raceway östlich von Palm Springs, Kalifornien, im Einsatz. Ein sehr interessanter, spannender Event, bei dem ich auch ein Rennen abbrechen musste, da die Sicht sich wegen eines einsetzenden Sandsturms plötzlich rasant verschlechterte. Eckensteher, Ordner und vor allem die Rennpiloten konnten nur noch auf eine Distanz von weniger als 50 Fuß etwas erkennen, so dass die Lokalisierung der Kurven zu einem intellektuellen Kunststück wurde. Einen solchen Wüstensturm hatte ich in mehr als 30 Jahren noch nicht erlebt. Nach dem Rennen fuhr ich direkt zum Flughafen in Los Angeles, der wenige Stunden entfernt war. Mein ganzer Körper war noch mit feinem Sand bedeckt. Und so genoss ich schließlich am nächsten Morgen bei mir zuhause das Duschen wie kaum zuvor in meinem Leben.

Der Händlerbetrieb und Eventsponsor Brecht BMW of Escondido stellte übrigens einen besonderen BMW 1er für den Event zur Verfügung. Ich hatte das Vergnügen, ihn onroad und offroad fahren zu dürfen. Was machte diesen BMW 1er so besonders? Er ist eines von mehreren hundert Elektrofahrzeugen, die BMW NA zurzeit in ausgewählten US-amerikanischen Testmärkten vermietet.

Nach Fahrten mit Hybrid- und Elektrofahrzeugen anderer Hersteller war ich dem eBimmer gegenüber sehr skeptisch. Umso größer war meine Überraschung. Mit vier Erwachsenen an Bord rauschten wir auf der Piste an dem BMW E36 M3 eines Studenten vorbei. Die Zukunft sieht in der Tat sehr rosig aus. Vielleicht lautet der neue BMW Slogan ja: „Elektrisierendes Fahrerlebnis“? Bleiben Sie am Ball!

Phil Abrami
Vizepräsident Automobile
BMW Clubs International Council

2 EDITORIAL

3 INHALT / IMPRESSUM

4 AKTUELLES

Der Vintage BMW Motorcycle Owners Club feiert seinen 40. Jahrestag

REPORTAGE

5 Got Curves? 25 Jahre BMW Z1

7 Die Clubs bei den BMW Motorrad Days 2012

9 Südafrikaner unterwegs in den Alpen

11 Los Castillos, ein spanisches Fahrabenteuer

14 GLAS und BMW pur

16 Preisverleihung:
Eine schöne Werkstatt-Party mit Überraschung

17 IMPORTEURS-INTERVIEW

BMW Clubs sind Partner
Interview mit Rob Holder, BMW South Africa

18 TERMINE



IMPRESSUM

Herausgeber
BMW Group Classic

V.i.S.d.P.
Ulrich Arendts

Postadresse
Schleißheimer Str. 416
80935 München

Chefredaktion
Kati Hockner

Bildredaktion
shot one
BMW Classic

Art Direktion
Anne von Koenigswald
shot one

Grafik
Franziska Sporrer
shot one

Lektorat
Elke Hesse

Lithografie
Zehentner & Partner
München

DER VINTAGE BMW MOTORCYCLE OWNERS CLUB FEIERT SEINEN 40. JAHRESTAG

Darryl Richman, Vizepräsident, Vintage BMW Motorcycle Owners Ltd.

Vor vier Jahrzehnten führte BMW die 5er-Reihe ein. Die häufig als die „2er-Reihe“ bezeichneten Gabelmodelle von Earles, die der 5er-Reihe vorausgingen, waren Mitte der 50er Jahre entwickelt und danach kaum aktualisiert worden. Die Motorradwelt rund um BMW wandelte sich und BMW drohte das Abseits. BMW reagierte und baute seine 5er-Reihe, die – abgesehen von dem „Spike“-Zündschlüssel und dem Gummistopfen für das Schauloch im Kupplungsgehäuse zur Prüfung der Zündzeitpunktmarkierung – nur wenige Gemeinsamkeiten mit der 2er-Reihe aufwies.

Diese bahnbrechende Innovation und die damit verbundenen neuen Herausforderungen an die Motorradfahrer verhalfen der Clubszene zum Durchbruch. Damals waren BMW Motorräder und BMW Händlerbetriebe in den USA noch nicht sehr verbreitet. Es gab zwar eine Reihe lokaler Clubs, aber erst 1971/1972 formierte sich ein nationaler Club. Die BMW Owners Association nahm ihre Arbeit auf und spaltete sich in die Organisationen, die heute unter den Namen BMW Riders Association International und BMW Motorcycle Owners Association bekannt sind. Jeff Dean war einer der Gründer und John Harper trat ihr als Mitglied Nr. 5. bei, sodass sie sich bald kennenlernten. Jeff Dean war bereits ein Fan älterer BMW Motorräder und hatte John inspiriert, sich auch eins zu kaufen.

Der Vorschlag, einen nationalen Club für klassische BMW Motorräder zu gründen, kam jedoch von John Harper, der Jeff seine Idee im Februar 1973 in einem Brief erläuterte. Im folgenden Monat wurde der Vintage BMW Motorcycle Owners, Ltd. Club mit John als Mitglied Nr. 1 und Präsident und Jeff als Mitglied Nr. 2. und Herausgeber gegründet. Der Club wuchs schnell. Bald schon zählte der Club 50, wenig später schon 100 Mitglieder. Bereits vor Ablauf

des Jahres konnte Jeff seine Aufgaben als Herausgeber nicht mehr wahrnehmen und Roland Slabon, Mitglied Nr. 41, wurde sein Nachfolger. Doch Roland leistete mehr als das. In den folgenden 32 Jahren war er der Herausgeber und übernahm die gesamte Clubverwaltung. Pro Jahr produzierte er vier bis sechs Ausgaben des Vintage BMW Bulletin und organisierte darüber hinaus in der Nähe seines Zuhauses in New Hampshire die Mayday Madness Rally. Alle drei erhielten später den Friend of the Marque Award von BMW.

Im vergangenen Jahrzehnt führte der Club zahlreiche Neuerungen ein. Anstelle des von Hand produzierten Bulletins in Schwarzweiß veröffentlicht der Club jetzt die Vierteljahresschrift *Classic BMW Motorräder*. Sie erscheint im Vierfarbdruck und umfasst 48 Seiten. Sie ist das Ergebnis einer mit Liebe ausgeführten Arbeit des derzeitigen Präsidenten und Herausgebers Jeff Yost. Der Club unterhält auch eine moderne Website, die vielfältige Informationen zu bestimmten BMW Modellen, Büchern und Videos über BMW und seine Motorräder anbietet. Das Forum erlaubt einen aktiven Gedankenaustausch mit Teilnehmern aus aller Welt, und die Mitglieder können Fotogalerien zu ihren Projekten ins Internet stellen und mit anderen teilen.

Der Vintage BMW Motorcycle Owners Club konnte mit aktuell 1200 Mitgliedern einen erheblichen Zuwachs verzeichnen. Die meisten Mitglieder kommen aus den USA und Kanada, wir haben aber auch Mitglieder beispielsweise aus Indien, der Türkei, aus Brasilien, Japan, Australien, Neuseeland und Europa.

Mit der Zeit bezieht unsere Kurzdarstellung immer mehr Modelle ein, denn Motorräder, die vor 25 Jahren gebaut wurden, haben Klassikerstatus erlangt haben. Die aktuelle Kurzdarstellung umfasst drei frühe K-Modelle. Sie finden uns im Internet unter <http://www.vintagebmw.org>.



Die Mitbegründer Jeff Dean und John Harper





GOT CURVES? 25 JAHRE BMW Z1

Monique Pooters, Vorstand Sport & Touristik, BMW Z1 Club e.V.

Vor 25 Jahren wurde der BMW Z1 auf der Frankfurter IAA präsentiert. Damals war er seiner Zeit voraus – das konnten wir auch auf der Techno Classica 2012 erneut zeigen. Sogar heute noch werden Clubmitglieder gefragt, ob es sich um einen aktuellen Prototypen handelt.

Vom BMW Z1 wurden nur 8.000 Exemplare produziert. Es ist übrigens das einzige Serienfahrzeug, das von der BMW Technik GmbH entwickelt wurde.

Einige technische Besonderheiten machen das Fahrzeug einzigartig. So können z.B. die Türen vollständig versenkt und der Z1 kann mit „offenen“ Türen gefahren werden. Näher an die Straße kommt man mit keinem anderen Roadster.

Aber er bietet noch mehr als die offensichtlichen Vorteile: Ursprünglich war er ein automobiles Versuchslabor und bei seiner Entwicklung spielte auch die Aerodynamik eine wichtige Rolle. Zum Beispiel ist der glatte Fahrzeugunterboden im hinteren Bereich leicht ansteigend ausgeformt. Der Luftstrom wird so auf einen querliegenden Nachschall-

dämpfer mit Flügelprofil geleitet, was zu weniger Auftrieb an der Hinterachse führt – ganz ohne sichtbare Spoiler.

Der BMW Z1 war das erste Fahrzeug der Welt, bei dessen Kunststoffaußenhaut alle senkrechten Teile aus spritzgegossenen Thermoplasten bestanden. Front- und Heckklappen sowie der Verdeckkastendeckel wurden aus Faserverbundwerkstoffen gefertigt.

Anlässlich dieses Jubiläums organisierte der BMW Z1 Club e.V. vom 2. bis 9. Juni 2012 eine ganz besondere Reise. Eine Reise, auf der wir das Entstehen unseres „Zetti's“ feierten und mehrere Verantwortliche treffen konnten, die damals den BMW Z1 mitentwickelt und bei der Verwirklichung seiner Markteinführung mitgewirkt haben.

Eine Woche lang machten wir in Starnberg bei München Station. Wir fuhren nach München und besichtigten die BMW Classic, das BMW Museum, die BMW Welt und BMW Technik. Wir besuchten das Automobil Museum in Amerang und bei wunderbaren Alpentouren genossen wir



die bayrische Gastfreundschaft und Küche. Alexander Pregl, ehemaliger Ingenieur bei der BMW Technik, hielt einen Vortrag und zeigte einen Film über die damalige Entwicklung. Wir wussten schon, dass wir ein besonderes Auto fahren, aber jetzt wissen wir genau, was es so speziell macht.

Für diese Veranstaltung haben wir erfolgreich mit den BMW Clubs International Office und BMW Classic zusammengearbeitet. Dadurch erhielten wir u.a. die einzigartige Möglichkeit, mit unseren 161 Mitreisenden und deren Fahrzeugen direkt vor dem BMW Museum zu parken und das Museum zu besichtigen. Sogar das BMW M1 Café im BMW Museum war aus Anlass unserer Reise umgetauft worden und hieß für einen Tag BMW Z1 Café! Als weiteres Highlight durften wir die historische Fahrzeugsammlung der BMW Classic bestaunen.

Auch ein Besuch bei der BMW Technik stand auf dem Programm, wo wir herzlich begrüßt wurden. Wir trafen Verantwortliche und Mitarbeiter, von denen einige bereits im Ruhestand sind und andere noch bei der BMW Technik arbeiten wie damals, als der BMW Z1 entwickelt wurde. Es war sehr spannend, die Räume der BMW Technik kennenzulernen, die sonst von der Öffentlichkeit abgeschirmt werden. Wir sahen den Windkanal und wurden durch die Entwicklungsräume geführt. Sogar ein BMW Z1 war dort

ausgestellt. Auch Zeichnungen an den Wänden trugen dazu bei, dass man das Fahrzeug richtig „spüren“ konnte. Ein Erlebnis wie in einer Zeitmaschine. Wir waren sprachlos. Das Feedback der Mitreisenden war außerordentlich positiv. An den Reaktionen unserer Mitglieder und Gäste merken wir, wie sehr alle dies genossen haben. Das absolute Highlight war, dass der damalige Chef der Technik GmbH und „Vater“ des BMW Z1, Dr. Ulrich Bez, mit seiner Frau Martina an unserem Galadinner teilnahm.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Mitarbeitern der BMW Classic und des BMW Clubs International Office, vertreten durch Ulrich Arendts, Andrea Sommer und Ilka Huss sowie den Mitarbeitern der BMW Technik GmbH, vertreten durch die Herren Schindler, Schub und Kleidorfer, sowie Herrn Pregl für seine vorzügliche Präsentation und unseren Ehrengästen für ihre Teilnahme am Galadinner.

Unter http://youtu.be/_CHJb7Vx_Cs können Sie sich einen kurzen Film über unsere Veranstaltung anschauen, der vom BMW Clubs International Office in Auftrag gegeben wurde.

Der Z1 hat auch nach einem Vierteljahrhundert nichts von seiner Faszination verloren. Das spüren wir auch bei den Mitgliedern des Clubs. Alle Generationen kommen dort zusammen: Erstbesitzer und immer mehr jüngere Mitglieder. Der BMW Z1 Club e.V. ist international und hat zurzeit rund 340 Mitglieder. Die Mehrzahl kommt aus Deutschland, aber auch viele andere Länder wie Belgien, Frankreich, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, die Schweiz, Spanien und die USA sind vertreten.

Wir treffen uns gerne, um gemeinsame Reisen zu unternehmen und Freundschaften zu pflegen. Auf der technischen Seite erhalten Mitglieder Unterstützung durch Schrauberkurse. Tipps und Tricks sind auf unserer Webseite www.bmw-z1.de und in unserem Journal zu finden. Auch um die Teileversorgung kümmern wir uns!

Ehrengäste beim Gala-Dinner (v.r.n.l.):
Dr. Ulrich Bez mit Frau Martina, Alexander Pregl,
Klaus Gersmann und Lutz Janssen



DIE CLUBS BEI DEN BMW MOTORRAD DAYS 2012

Ian Branston, Präsident, BMW Clubs International Council

Berichten zufolge waren die schätzungsweise 35.000 Teilnehmer in 2012 die meisten, die in den zwölf Jahren zusammenkamen, seit die BMW Motorrad Days im südlich von München gelegenen Garmisch-Partenkirchen stattfinden. Unabhängig von möglichen Besucherrekorden erlebten die BMW Clubs ihre besten Motorrad Days.

Da die Präsenz des BMW Clubs International Council 2011 auf große Resonanz stieß, setzten wir auch in diesem Jahr auf den guten Willen der Clubmitglieder und bauten gemeinsam mit BMW Classic ein Clubzelt auf, in dem Vertreter von Clubs aus Europa, den USA, aus Südafrika und Australien Gäste aus der Öffentlichkeit und andere Clubmitglieder treffen konnten. Ein Gefühl der Kameradschaft war allgegenwärtig. Viele Geschichten, von denen einige wahr, andere weniger wahr waren, wurden in freundschaftlicher BMW Umgebung ausgetauscht.

Einige Clubs nahmen für die Teilnahme an dem Treffen außergewöhnliche Anstrengungen auf sich. Darunter waren 19 Mitglieder aus Beijing, 21 Mitglieder aus Malaysia und 32 aus Südafrika. Diese waren nicht nur Besucher der BMW Motorrad Days, sondern nutzten auch das ausgezeichnete Wetter und die fantastischen Straßen für eine Tour durch Europa. An dem Veranstaltungswochenende anwesend waren auch der derzeitige Präsident der BMW Riders Association International (BMW RA), George Nytkas, und seine Frau, seine Vorgängerin Debbi Harbour, die stellvertretende Herausgeberin des BMW MOAs Owners News Magazine, Rebecca Clark, sowie Tammy und Andrew McLeod vom BMW Club Queensland in Australien. Nach Gesprächen zwischen Clubmitgliedern und mit Vertretern der Öffentlichkeit sowie dem Feedback von Teilnehmern zu urteilen, fand die Initiative des BMW Clubs International Council, auf geballte Präsenz zu setzen, großen Anklang und sollte, insbesondere da der Event 2013 den 90. Jahrestag von BMW Motorrad feiert, fortgesetzt werden.

Jetzt, da wir alle bereits die Motorrad Days 2013 voll im Blick haben, sollten die Clubs mit Marketing und Planung für ihre eigenen Touren beginnen, um die herrlichen Landschaften in den Bayerischen Alpen, die für Touren wie geschaffen sind, richtig genießen zu können. Vergessen Sie also nicht, den Event im nächsten Jahr als wichtigen Termin in Ihrem Kalender vorzumerken. Denn Sie sind mehr als willkommen!



Foto: BMW AG

CLUBS AUS ALLER WELT FOLGTEN UNSERER EINLADUNG ZU DEN BMW MOTORRAD DAYS 2012



1. Reihe: BMW Motorrad Clubs Italia, BMW Veteranen-Club Deutschland e.V., BMW Riders Association International & BMW Motorcycle Owners of America, BMW Clubs Africa
2. Reihe: Präsident Ian Branston mit Kin One Lee vom BMW Motorrad Club China, unser Team in Garmisch-Partenkirchen, BMW Clubs Österreich
3. Reihe: BMW Clubs Nederlandse Federatie, BMW Clubs European Federation, Vorstandsmitglieder des Council bei der Arbeit mit Ilka Huss vom Club Office
4. Reihe: BMW Clubs International Office, BMW Clubs Europa e.V., BMW Club Deutschland e.V., BMW Clubs Australia

SÜDAFRIKANER UNTERWEGS IN DEN ALPEN

Ian Verhulp, BMW Motorcycle Club Cape, South Africa

5. bis 14. Juli 2012

Bei meinem Besuch der BMW Motorrad Days 2011, die mir ausgezeichnet gefallen hatten, kam mir der Gedanke, dass es toll wäre, diesen Event mit anderen Mitgliedern unseres Clubs, des BMW Motorcycle Club Cape in Kapstadt, zu erleben. Im November 2011 begann ich mit meinem Clubkollegen Geoff Russell mit den Planungen. Wir beschlossen, eine Tour für den Event 2012 zu organisieren.

Wir rechneten mit einer Gruppe von rund 8 Teilnehmern, und hofften, vielleicht 10 für unser Projekt zu gewinnen. Nach dem Versand der Reiseinformationen über die Website unseres Clubs mussten wir nach 32 Anmeldungen mit 21 Motorrädern die Buchungen abschließen. Wir konnten die große Resonanz kaum glauben. Zudem standen noch rund 30 Personen auf der Warteliste. Gemeldet hatten sich nicht nur eigene Clubmitglieder, sondern auch Motorradfans aus anderen Teilen Südafrikas und 3 aus Amerika.

Obwohl wir unzählige Reisevorbereitungen treffen, Motorräder, Hotelzimmer und Flüge buchen, Visa beantragen, GPS-Routen festlegen und vieles andere mehr organisieren mussten, lief alles nach Plan.

Ehe wir uns versahen, war der Tag der Abreise gekommen. Am 5. Juli 2012 trafen wir uns am Flughafen Kapstadt, um gemeinsam nach München zu fliegen. In München hatten wir uns mit den anderen Teilnehmern aus Südafrika verabredet, die aus Johannesburg eingeflogen waren. Nach der Begrüßung fuhren wir mit dem Zug zur BMW Motorradvermietung am Frankfurter Ring, um unsere Motorräder abzuholen. Wir waren die größte Gruppe, die dort jemals Motorräder gemietet hatte.

Wir zogen unsere Fahranzüge an, packten unsere Seitentaschen und waren startklar. Da in Südafrika Linksverkehr gilt, mussten wir uns erst einmal daran gewöhnen, auf der rechten Straßenseite zu fahren. Danach machten wir uns nach Garmisch auf.

Bei unserer Ankunft in dieser kleinen Stadt begegneten wir zahlreichen anderen Bikern. Da wir uns immer noch nicht ganz wohl dabei fühlten, auf der „falschen“ Straßenseite zu fahren, wichen wir Motorrädern, Autos, Fahrrädern und Fußgängern aus, verließen Garmisch wieder und fuhren nach Lermoos in Österreich, einem kleinen, rund 20 km entfernten Ort, wo wir zwei Nächte im Hotel Edelweiß verbrachten.

Nachdem wir uns frisch gemacht hatten, trafen wir uns in einem Lokal und fuhren mit einem Bus (dank des BMW Motor Club Vlaanderen) zum Hauptevent und zur Bikerparty nach Garmisch. Dort verbrachten wir eine tolle Zeit und genossen das bayerische Essen und das bayerische Bier.

Am nächsten Tag unternahmen wir eine Ausfahrt von Lermoos nach Innsbruck und kehrten anschließend durch eine landschaftlich reizvolle Gegend nach Garmisch zurück. Wir waren erstaunt über Chris Pfeiffer und fragten uns, wie viel Schmerzen man wohl ertragen muss, bevor man so fantastisch Motorrad fahren kann wie er.



„WAS FÜR EINE FANTASTISCHE TOUR!“

Am Sonntag, 8. Juli, verließen wir Lermoos und nahmen Kurs auf Livigno in Italien. Wir fuhren am Rechensee entlang, hinauf zum Umbrail-Pass, hinunter zum Stelvio-Pass und dann nach Livigno hinein. Was für eine Tour! Die Teilnehmer der Gruppe, die noch etwas Energie hatten, machten einen Einkaufsbummel in Livigno. Der Rest bereitete sich auf den nächsten Tag vor, an dem die meisten noch einmal den Stelvio überqueren wollten.

Wir brachen am Montag früh auf, da wir eine lange Fahrt nach Obervellach vor uns hatten. Den Beifahrern hatten wir nicht gesagt, dass wir gerne noch einmal zum Stelvio zurückkehren wollten. Zu unserer Überraschung waren aber alle von unserem Plan begeistert. Nach unserer Ankunft checkten wir im Hotel Alpenhof ein.

Am Dienstag, 10. Juli, nahmen wir Kurs auf Mayrhofen, ein kleines hübsches Städtchen. Unsere Tour führte uns von Obervellach über den Großglockner, eines der Highlights des Tages, der ein absolutes Muss für jeden Motorradfan ist, der ihn noch nicht befahren hat. Am Mittwoch benötigten wir einen Tag Pause. Wir verbrachten einen entspannten Tag in Mayrhofen, einige wollten Gleitschirmfliegen, andere shoppen, und wieder andere schliefen einfach nur.

Am Donnerstag unternahm die Gruppe von Mayrhofen aus mehrere Ausfahrten, vor allem nach Italien. Georg Seldmayr von BMW Clubs Österreich führte eine Gruppe über den Gerlos-Pass, den Felbertauern-Pass, den Staller-Sattel, den Furkel-Pass und das Würzjoch, das einen herrlichen Blick auf die Dolomiten bot. Ein Mitglied unserer Gruppe sprach von der bislang besten Tour seines Lebens.

Gegen Ende unserer Reise trafen wir am Freitag, dem 13., in Regensburg ein und übernachteten in einem Altstadtotel. Wir besuchten die traditionellen Biergärten und aßen in einer der lokalen Bierhallen zu Abend.

Nach unseren fantastischen Motorradausfahrten kehrten wir am Samstag, 14. Juli, nach München zurück und brachten die Bikes zurück. Anschließend besuchten wir die BMW Welt und das BMW Museum, in dem wir an einer geführten Tour teilnahmen. Danach kehrten wir im Hofbräuhaus ein, das schließlich bei keinem München-Besuch fehlen darf.

Was für eine fantastische Tour! Wir hatten viel Spaß während der BMW Motorrad Days 2012 und der Fahrten, die wir danach unternahmen. Und das würden wir gerne noch einmal wiederholen!



Großartige Bergpässe, atemberaubende Landschaften, Freundschaft und gutes Essen sind die bleibenden Erinnerungen dieser fantastischen Tour.



LOS CASTILLOS: EIN SPANISCHES FAHRABENTEUER

Stefan Jacobs, BMW Bavaria Club Belgium

Nach dem großen Erfolg, den unser BMW Bavaria Club 2010 bei der Mille Miglia erzielte, suchten wir ein anderes europäisches Land, das unseren Fahrbedürfnissen entsprach sowie atemberaubende Landschaften, historische Schauplätze und natürlich auch hervorragendes Essen und gute Weine zu bieten hat.

Mit Spanien entschieden wir uns für eine Route, die zuvor noch keine klassischen BMW Automobile befahren hatten. Unsere Tour führte von Osten nach Westen. Startpunkt war die Burg von Cardona, Zielort die Stadt Zamora in der Nähe der portugiesischen Grenze. Vor uns lagen 2000 km, die wir mit einem Roadbook auf dem Schoß zu bewältigen hatten.

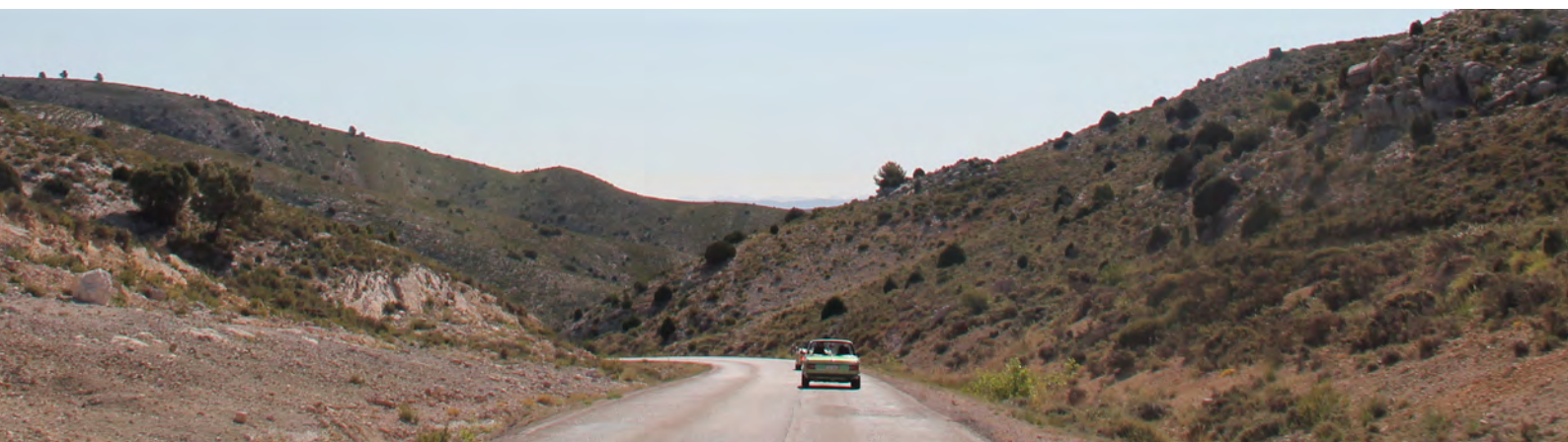
Beim Eintreffen der ersten Fahrzeuge am Start in Cardona sah man nur lächelnde Gesichter. Die Burg aus dem 11. Jahrhundert war die erste von vielen weiteren, die im Laufe der Woche folgen sollten. Sie ließ sofort die richtige Atmosphäre aufkommen. Die Rallyebesprechung fand in einem Innenhof statt, in dem einst Königinnen und Könige spazierten. In der einen Hand hielt jeder ein Glas Wein, in der anderen ein Stück Schinken aus der Region. Ein klassischer spanischer Gitarren-

spieler verlieh diesem einzigartigen Ort mit seinen Fingerübungen eine besondere Magie.

Am Sonntag um 9 Uhr wiesen wir dem ersten der 33 teilnehmenden Teams seine Startposition zu. 40°C waren es noch am Samstag gewesen, jetzt nicht einmal die Hälfte. Über unseren Köpfen hingen dunkle Wolken, die kein richtiges Sommergefühl aufkommen ließen. Das war uns aber egal, denn wir freuten uns auf kurvenreiche Straßen und Haarnadeln.

Bereits die erste Bewährung auf spanischen Straßen verlangte Piloten wie Copiloten einiges ab. Obwohl wir uns noch in geringer Höhe befanden, konnten wir bei der Ankunft der ersten Fahrzeuge in Santes Creus, wo wir zu Mittag essen wollten, zwei interessante Beobachtungen machen: sehr glückliche Piloten und äußerst blasse Copiloten. Sie alle kennen den Stelvio und die 1000 Kurven. Der erste Teil unserer Route war eine Kombination aus beidem. Das Mittagessen wollten wir eigentlich unter freiem Himmel in der Altstadt von Santes Creus vor einem Kloster einnehmen. Doch es war kalt, windig und regnerisch. Zum Glück beschloss der Bürgermeister von Santes Creus spontan, uns Einlass in den Innenhof des Stadthauses aus dem 16. Jahrhundert zu gewähren. An diesem schönen Schauplatz unterhielten wir uns über die erstaunlichen spanischen Straßen. Und es sollten noch viele weitere folgen.

Der Nachmittag war weniger magisch. Am Ende klarte der Himmel jedoch auf und oben auf einem Hügel war auch schon die nächste Burg, Alcaniz, zu erkennen. Unser erster Reisetag fand mit der Auffahrt auf engen Straßen einen tollen Abschluss.



Nach einer wohlverdienten Nachtruhe nahmen wir die nächste Etappe in Angriff, die von Alcaniz nach Sigüenza führte. Ein Jahr lang kundschafteten wir alle möglichen Routen aus. Das ist unser Ergebnis: Nach einer kurzen Flachstrecke fuhren wir auf einer Straße mit kleinen Tunneln bergauf. Rechts und links lagen Gebirgsseen und weit und breit gab es keinen Verkehr. 200 km lang reines Fahrvergnügen. Eine Stunde auf einer einspurigen Straße an Dörfern vorbei, die nicht einmal auf der Landkarte verzeichnet waren, querende Schafe, Ruinen, überhängende Felsen, und hinter jeder Kurve eine andere atemberaubende Landschaft.

Wir beendeten unser Mittagessen auf besagtem Platz in Camarillas und brachen zu einer 300 km langen Etappe nach Sigüenza, nördlich von Madrid, auf. Damit diese lange Strecke weniger „langweilig“ wurde, wechselten wir für den ersten Teil der Etappe die Copiloten. So wurden auch neue Freundschaften geschlossen. Bei unserer Ankunft in Sigüenza erblickten wir die beeindruckendste und schönste Burg auf der gesamten Reise. Wir parkten im Innenhof der Burg und schoben sogar einen gelben Baur aus den 70er Jahren in den historischen Thronsaal, in dem wir zu Abend aßen.



Auf der Dienstagsetappe erkundeten wir noch höher gelegene Straßen und verbrachten fast den ganzen Tag in der Sierra de Guadarrama. Jede Auffahrt bereitete mehr Vergnügen als die vorherige. Wir beobachteten, wie die Automobile nacheinander in Puerto de los Cotos eintrafen, das auf einer Höhe von 2000 Metern liegt, und damit ihre 16 km lange letzte Auffahrt bewältigten, die aus einer einzigen Abfolge von Kurven und Haarnadeln zu bestehen schien.

In solchen Momenten denkt man, dass eine Steigerung gar nicht mehr möglich ist. Waren Sie je in Afrika unterwegs? Fahren Sie auf der Westseite von El Escorial nach Toledo. Diese Strecke führt Sie über eine Gebirgskette, die intensive Assoziationen mit Afrika weckt. Einfach irre! Doch 40 Kilometer vor unserer Ankunft in Toledo kam es, wie es kommen musste: Mein Getriebe bereitete Probleme. Ich fahre einen 2000er aus dem Jahr 68, der noch vollständig im Originalzustand erhalten ist. Uns gelang es, das Fahrzeug in eine Werkstatt zu bringen, die nicht namentlich erwähnt werden will. Dort wurden wir im wahrsten Sinne des Wortes hinausgeworfen. So viel zum Thema Gastfreundschaft. Mit viel Getöse schaffte ich es dann trotzdem noch bis nach Toledo. Zum Glück war der Mittwoch ein wohlverdienter freier Tag. Der Hotelmanager empfahl uns eine kleine Werkstatt gleich um die Ecke, in der wir mein Fahrzeug reparieren konnten. Drei Freunde/Mechaniker begleiteten mich. Für den Ausbau, die Reparatur und den Einbau des Getriebes benötigten wir genau eine Stunde. Für zwei meiner Freunde war diese Aktion Grund genug, nicht mit ihren Frauen in Toledo shoppen zu gehen.

Unsere Tour führte uns durch enge Gassen, über eine einspurige Straße an Dörfern vorbei, die auf keiner Landkarte verzeichnet sind und hinter jeder Kurve eine andere atemberaubende Landschaft.

An einigen Tagen stieg die Temperatur auf bis zu 40°C. Dann freuten sich alle über eine Pause mit Erfrischungen im Schatten.



2000 KM ABENTEUER



Am Donnerstagmorgen konnten wir unsere Tour durch die Sierra de Gredos, das älteste offizielle Jagdrevier Spaniens, fortsetzen. Vor uns tauchte eine fantastische Kulisse auf. Die perfekten Straßen führten uns in eine Höhe von bis zu 2000 Metern. Nach einer Weile wartete ich auf dem Gipfel eines Berges und schaute mir an, wie sich diese Straße nach oben schlängelte, die am Rand von kleinen Steinmauern aus den 70er Jahren begrenzt wurde. Als ich hinunterschaute, sah ich einige BMW 2002er in leuchtenden Farben, die genau das Gefühl vermittelten, für das sie gebaut waren: Freude am Fahren. Diese Freude und die Landschaft konnten wir bis zu unserer Ankunft an der Burg in Jarandilla de la Vera am Fuße der Gredos genießen. Diesen einzigartigen Tag ließen wir bei einem Abendessen im Innenhof der Burg ausklingen, in dem Karl V. 1555 die letzten Tage seines Lebens verbracht hatte.

Am letzten Tag lagen nur noch 400 km vor uns. Obwohl ich bereits zum vierten Mal an der Rallye teilnahm, wäre ich gerne noch weiter gefahren. Dieses Mal waren die Straßen nicht ganz so perfekt. Das Roadbook führte uns in die Nähe der portugiesischen Grenze, in eine etwas verloren wirkende Region, in der es nur wenig Tourismus und keine Industrie gab. Da die Straßen einige Schlaglöcher aufwiesen, fuhren

wir im Schnitt deutlich unter 50 km/h. Auch auf dieser Etappe erreichten wir eine Höhe von 2000 Metern. Vom Gipfel aus blickte man auf ein Flachland, das nicht enden zu wollen schien. Und dachte, das Fahrvergnügen endet hier. Doch weit gefehlt! Zwar fährt man zunächst über eine wenig spektakuläre Straße ins Flachland hinunter. Doch dann führt die Straße in eine Schlucht bis zu einer Brücke am tiefsten Punkt, die mehr Reiter auf Pferden als Automobile überquert haben. Rechts und links blühten Kakteen, so dass jeder das Gefühl hatte, in Mexiko und nicht in Spanien zu sein.

Während unserer Fahrt durch die engen Straßen von Zamora zum letzten Parador wurde allen klar, dass unser spanisches Abenteuer zu Ende war. Die Stierkampfmusik einer Banda de Musica sorgte für den letzten intensiven Moment dieser Rallye.

Nach den 2000 zeigte sich erneut, dass unsere alten BMWs jeder Herausforderung gewachsen sind.

Wenn Sie diese Abenteuerreise im nächsten Jahr interessiert, wenden Sie sich bitte mit einer E-Mail an Stefan: stefenkarin@telenet.be

TRAUMHAFT KULISSEN





GLAS UND BMW PUR – DIE MUSEUMSTOUR 2012

UWE GUSEN, 1. Vorsitzender, GLAS Automobilclub International e.V..

Vom 7. Mai bis zum 30. Juli waren acht Fahrzeuge von BMW und der ehemaligen Hans Glas GmbH aus Dingolfing im Preview und Foyer des BMW Museums zu sehen.

Im Juli dieses Jahres fand zum zweiten Mal die Museumstour des GLAS Automobilclub International e.V. statt. Bereits am Donnerstag, 19. Juli, reisten die ersten Teilnehmer an, darunter auch Arno Seppänen aus Finnland, den die weite Anreise nicht abgeschreckt hatte.

Am Freitagnachmittag ging es dann richtig los. BMW Classic öffnete für uns die Pforten zu der nicht öffentlichen Sammlung und wir konnten auf drei Etagen viele Oldtimer und Motorräder besichtigen, die man sonst nicht zu sehen bekommt. Ulrich Arendts, der bei BMW für alle offiziell anerkannten BMW Clubs zuständig ist, begrüßte die ca. 50 Teilnehmer herzlich. Alle Fahrzeuge werden großzügig präsentiert und die nüchterne Darstellung eines Depots konnten wir nicht bemerken. Die Rennsportabteilung umfasst beinahe eine ganze Etage und hier gab es viele Sahnestücke zu bestaunen. Ein besonderer Reiz war, dass diese Fahrzeuge nur noch kurz zu sehen sind, denn im nächsten Jahr wird das ganze Gebäude renoviert und das kann dann mehrere Jahre dauern.

Ein kleiner Kreis fuhr anschließend zu unserem Hotel. Wir staunten nicht schlecht, als der Hotelbesitzer uns nach dem Abendessen in seine Tiefgarage einlud und dort seine sehr umfangreiche BMW Sammlung zeigte. Überraschung gelungen! Die Autos und Motorräder repräsentierten alle Epochen. Ein besonderes Highlight war, als der Besitzer den BMW 328 anließ und man den kernigen Klang des Vorkriegsveteranen hörte.

Am Samstagvormittag trafen die GLAS Fahrzeuge dann direkt vor dem BMW Museum ein. Über 20 Fahrzeuge spiegelten die Typenvielfalt wieder. Die Palette bot einen tollen Anblick und wurde von Besuchern aus aller Welt umringt.

Nach einem kleinen Sektempfang begrüßte uns Anna Ilg, die Leiterin der Sonderausstellung. Sie hatte die Idee, im Foyer des BMW Museums eine GLAS Ausstellung durchzuführen, bei der wir ihr gerne unsere Unterstützung anboten. Von Mai bis Juli wurden hier die GLAS Fahrzeuge präsentiert. Wenn man weiß, dass die BMW Welt und das BMW Museum die am meisten besuchten Museen in München sind, kann man sich vielleicht vorstellen, wie viele Besucher unsere Fahrzeuge gesehen haben.

Anschließend besichtigten wir das BMW Museum. Für viele war es der erste Besuch seit dem Umbau im Jahre 2009 und die Besucher staunten nicht schlecht. Aber auch, wenn



Geniale Führung von Jürgen Kraxenberger durch sein Museum



Eines der Highlights: Das Parken vor dem BMW Museum

man das Museum bereits kennt, gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken. Neben GLAS gab es auch noch eine besondere Motorsportausstellung.

Nach dem Mittagessen ging es dann zum Kraxenberger Museum. Der Teilnehmerkreis hatte sich inzwischen reduziert, da viele die Dingolfinger Museen bereits kannten. Das störte aber Jürgen Kraxenberger nicht und er zelebrierte wieder eine seiner genialen Führungen. Zu jedem Fahrzeug kann er eine lebendige Geschichte erzählen und die Zeit vergeht schnell.

Am nächsten Morgen stand das Industriemuseum in Dingolfing zum Besuch an. Manfred Zitzelsberger holte uns stilgerecht in einer Isar 12 vom Hotel ab und fuhr uns über eine malerische Strecke direkt zum Museum. Dort erwartete uns bereits seine Frau Roswitha, die die Führung durch das Museum übernahm. Über drei Etagen wurde die Geschichte der Firma GLAS mit Schriften und Objekten von den Anfängen bis zur Weiterführung des Werkes durch BMW dokumentiert. Das war für die GLAS Liebhaber ein besonderes Ereignis, denn es gab viel von GLAS zu sehen, bis hin zu einigen Prototypen. Hinzu kamen ausführliche

Erklärungen der Zusammenhänge durch Roswitha Zitzelsberger, die sicher allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben werden.

Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der jeder auf seine Kosten kam.



Weitere Fotos über die Museen finden Sie auf der Website des Glas Club unter www.glasclub.de

Fotos: H. Rambold, M. Degler, R. Baur-Krey, A. Seppänen, G. Muschalla, U. Gusen



EINE SCHÖNE WERKSTATT-PARTY MIT ÜBERRASCHUNG

GOETZ E. PFAFFLIN, Präsident, BMW Vintage & Classic Car Club of America

Gretchen Carroll, die „bessere Hälfte“ von Lothar Schüttler, hatte für den 5. Mai 2012 Freunde und Kunden zu einer Werkstatt-Party in ihrem schönen Heim in Gaithersburg, Maryland, eingeladen. Dieser 5. Mai, der auf einen Samstag fiel, war ein herrlicher, vorwiegend sonniger Sommertag, der sich perfekt für eine Gartenparty eignete. Bis 13 Uhr parkten fast 100 Automobile, in der Mehrheit natürlich BMW Fahrzeuge, auf Lothars und Gretchens Rasen. Zu bewundern gab es 2002er, andere Vertreter der Neuen Klasse, zahlreiche BMW M Modelle, mehrere BMW Z8 und einen tadellos gepflegten schwarzen BMW 840Ci: eine wunderbare Demonstration der BMW Leidenschaft. Alle Fahrzeuge waren unter dem blauen Himmel von Maryland hübsch arrangiert.

Die Gäste wurden von Gretchen und Lothar begrüßt und fanden schnell den Weg in Lothars Werkstatt/Museum, wo sein jüngstes Restaurationsprojekt, der so genannte Barockengel, ein BMW 502 von 1958 aus erster Hand Gestalt annahm. Kann man einen herrlichen Sommertag schöner verbringen, als gemeinsam mit Freunden, die alle auch BMW Fans sind, Lothars legendäre Sammlung von BMW Oldtimern und Klassikern zu bestaunen? Gegen 14.30 Uhr versammelte Gretchen die geladenen Gäste um ein Mikrofon, vor dem eine Oompah-Band spielte, und bat mich,



eine kurze Rede zu halten. Dies bot mir die Gelegenheit, die Anwesenden, einschließlich Lothar, mit der Überreichung des Prof. Dr. Gerhard Knöchlein BMW Classic Award zu überraschen, dem der BMW Clubs International Council auf seiner Sitzung im September 2011 in Berlin zugestimmt hatte.

Der 2002 vom BMW Clubs International Council eingerichtete Knöchlein Award ehrt Mitglieder von BMW Clubs weltweit, die einen herausragenden Beitrag zur Förderung der BMW Tradition durch optimale Pflege ihrer historischen BMW Fahrzeuge leisten und diese dank ihrer aktiven Teilnahme an Events der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Lothar, der seit seiner Gründung im Jahr 2004 aktives Mitglied des BMW Vintage & Classic Car (BMW V&CCCA) ist, nahm an den meisten Rallyes des BMW V&CCCA teil, restaurierte zahlreiche BMW Sammlerobjekte und wurde auf vielen nationalen Shows wie dem angesehenen Hilton Head Concours d'Elegance 2012 und dem exklusiven Saratoga Springs Invitational 2010 mit zahlreichen Publikumspreisen und „Best-of-Show-Awards“ ausgezeichnet.

Es war ein besonderes Vergnügen, Lothar den Prof. Dr. Knöchlein BMW Classic Award in Anerkennung seines großartigen Beitrags zur Bewahrung der BMW Automobilgeschichte zu überreichen. Gretchen war glücklich und Lothar sehr gerührt.

BMW CLUBS SIND PARTNER

Interview mit **Rob Holder**, BMW South Africa

Welche Position bekleiden Sie?

Ich arbeite als Geschäftsführer bei BMW Motorrad.

Wie lange haben Sie bereits mit BMW Motorradclubs zu tun?

Seit meinem Einstieg bei BMW Motorrad im Jahr 2002, als ich eine Tätigkeit im Aftersales-Bereich aufnahm. Ich wurde von Gunther Meyer und dem mittlerweile verstorbenen Bruce Meyers von Bavarian Motorcycles mit Sitz in Pretoria in die Clubs eingeführt.

Worin bestehen aus Ihrer Sicht die Vorteile einer fruchtbaren Beziehung zu den Clubs und ihren Mitgliedern?

Kurz gefasst: Die Clubmitglieder sind wichtige Markenbotschafter für die BMW Produkte.

Darüber hinaus wurden unsere Beziehungen zu den BMW Clubs Africa und ihren Mitgliedern durch die gemeinsame Ausrichtung von im Zweijahresrhythmus stattfindenden Massenevents noch enger, bei denen diese das Eventmanagement für uns übernehmen.

Unsere partnerschaftliche Arbeit mit den BMW Clubs Africa ist ausgezeichnet, weil sie bedeutet, dass wir mit einer Gruppe zusammenarbeiten, die im Gegensatz zu einem externen Unternehmen, das andere Ziele verfolgt, dieselben Markenwerte haben wie wir.

Was ist Ihrer Meinung nach die beste Möglichkeit, die Clubs zu unterstützen?

In unserem Budget sind zwar einige Zuwendungen zur Unterstützung der Clubs vorgesehen. Die beste Möglichkeit besteht aber darin, Beziehungen zwischen Händlerbetrieben und Clubs zu fördern und zu festigen.

Der Händlerbetrieb kommt mit den Clubmitgliedern in Kontakt und die Mitglieder profitieren, weil sie gute Beziehungen zu den Verkäufern der Händlerbetriebe und den Werkstattmitarbeitern haben und zudem Nachlässe und besondere Angebote erhalten.

Ein Beispiel hierfür ist die Fashionshow, die von BMW MCC Pretoria und Bavarian Motorcycles in Verbindung mit meinen eigenen Mitarbeitern organisiert wurde. Einige Clubmitglieder wurden als Models eingesetzt und dank toller Preisnachlässe wurden an einem Abend Rekordverkaufszahlen erzielt. An diesem Abend wurde tatsächlich mehr Kleidung verkauft als in manchen Händlerbetrieben im ganzen Jahr.

Welche Bereiche, wenn überhaupt, würden Sie gerne verbessern oder verändern?

Mein Hauptfokus wäre die weitere Verbesserung der Beziehung zwischen Händlerbetrieben und Clubs. Auch in diesem Zusammenhang muss ich beispielhaft auf die Beziehung zwischen dem Pretoria Club und Bavarian Motorcycles zurückgreifen. Aufgrund ihrer Zusammenarbeit erhielt der Club in Form eines im Händlerbetrieb eingerichteten Clubhauses ein

Zuhause und die Chance, bei Events wie der Fashionshow mitzuwirken.

Was sehen Sie als die größte Herausforderung an, der sich die Clubs in Zukunft stellen müssen?

Da BMW Motorrad in Südafrika über einen Marktanteil von 40 % verfügt, scheint es keine Probleme mit der Rekrutierung neuer Clubmitglieder zu geben. Wir sahen, wie der Club Port Elizabeth wiederbelebt wurde und die Clubs Bloemfontein und Kimberley mit starker Unterstützung des Sovereign Motors Dealership neu gegründet wurden.

Weit verbreitet sind in Südafrika aber die eskalierenden Betriebskosten und die fehlenden Möglichkeiten der Mautbefreiung für Motorräder. Zudem müsste meines Erachtens die Sicherheit der Fahrer durch Bewusstseinskampagnen und Training generell verbessert werden.

Allgemeiner Kommentar

In den vergangenen Jahren nahm unsere Arbeitsbeziehung zu den BMW Clubs Africa aufgrund der Zusammenarbeit bei im Zweijahresrhythmus stattfindenden Events Gestalt an. Wir schufen gemeinsam mit BMW GS Eco ein einzigartiges Erlebnis, das 2011 mehr als 600 GS-Fahrer in einer entspannten, geselligen Atmosphäre zusammenführte, um die Marke,



Foto: Rob als Teilnehmer bei den BMW F800 Cup Rennen auf verschiedenen Rennstrecken in Südafrika

die GS-Kultur und unser Land zu feiern. Das Öko-Konzept regte uns auch dazu an, über 1000 Bäume zu pflanzen, um den Kohlenstofffußabdruck des Events auszugleichen.

2012 beschlossen wir, den Event in ökologischer Absicht auf 600 zahlende Teilnehmer zu beschränken. Innerhalb von 4 Wochen war die Veranstaltung komplett ausgebucht – also 3 Monate vor ihrem eigentlichen Termin am 18. Oktober.

Heiner Faust, Verkaufs- und Marketingleiter bei BMW Motorrad, schlug auch vor, dass ich das Konzept bei der nächsten Motorradgeschäftsführer-Konferenz vorstelle.

SEPTEMBER

BMW 6er Club Herbsttreffen in Aachen, Deutschland
14.09. – 16.09.2012, www.bmw6er-club.com

BMW CCA Oktoberfest in Columbus, Ohio, USA
17.09. – 23.09.2012, www.bmwccaofest.org

BMW M Drivers Club Rennstreckentraining Nordschleife, Deutschland
28.09.2012, www.m-club.de/veranstaltungen/

OKTOBER

BMW Club International Council Meeting in Ashville, North Carolina, USA
30.09. – 04.10.2012, www.bmw-clubs-international.com

VETERAMA in Mannheim, Deutschland
13.10. – 14.10.2012, www.veterama.de

BMW Welt Erlebnis-Wochenende in München, Deutschland
20.10. – 21.10.2012, www.bmw-welt.com

NOVEMBER

Nacht der weißen Handschuhe im BMW Museum in München, Deutschland
23.11.2012, www.bmw-museum.de